

God in november = Wald im November

Autor(en): **Guidon, Jon**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **19 (1959-1960)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356038>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

God in november

Il di ais grisch, ingün sulai,
e somber aise eir in mai;
co'm par'il god hoz trist e s-chür,
i's od'ils cloes dad üna sgür.

Il tschêl be nüvlas, nüvlas ais,
ma co? sulai? eu'm ferm surprais –
ün god da larschs in seis büschmaint
dorà am dà ün leid bivgnaint.

Algrezcha sdaisda el in mai
cun seis reflex dal rich sulai
ch'in lungs e splendids dis d'instà
seis cler vesti han charezzà.

O larschs, cha füss eir eu sco vus,
cha cur cha tuot ais trist, stantus,
e s-chür e greiv, meis cour mantgness
dal cler giodü – ün cler reflex.

Jon Guidon

Wald im November

Der Tag ist grau und sonnenlos,
und traurig scheint mein eigen Los,
der Wald steht düster, einz'ger Klang:
Axthiebe hoch am steilen Hang.

Der Himmel ist von Wolken schwer,
doch siehe, Sonnenlicht! Woher?
Ein Lärchenforst in Kupferschein
wirft Glanz auf Rasen, Weg und Stein,

und läßt erglühen mein Gesicht
im Widerschein vom Sonnenlicht,
das sommerlang in heiterm Spiel
aufs grüne Kleid liebkosend fiel.

O Lärchen, wär' ich doch wie ihr,
daß auch, wenn alles schwer und wirr
erscheint, mein Blick doch könnte sein
empfang'nen Lichtes Widerschein.

Jon Guidon